

# Tschaikowsky-Gesellschaft

## Mitteilungen 11 (2004)

S. 13-18

Die von der Tschaikowsky-Gesellschaft seit 1993 bekannt gemachten Briefe  
Čajkovskijs (Thomas Kohlhase)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie  
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:  
[http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index\\_htm\\_files/abkuerzungen.pdf](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf)

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society  
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>  
[info@tschaikowsky-gesellschaft.de](mailto:info@tschaikowsky-gesellschaft.de) / [www.tschaikowsky-gesellschaft.de](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de)

Redaktion:  
Thomas Kohlhase (1994-2011),  
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),  
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

## Die von der Tschaikowsky-Gesellschaft seit 1993 bekannt gemachten Briefe Čajkovskijs

### Übersicht<sup>1</sup>

Immer wieder tauchen, weniger oft in Rußland, aber selbst dort, und häufiger außerhalb Rußlands, in Archiven oder im Handel Briefe Čajkovskijs auf, die bisher unbeachtet geblieben oder unbekannt waren.<sup>2</sup> Über die bis 1981 in den Bänden V bis XVII der alten Čajkovskij-Gesamtausgabe (ČPSS) publizierten 6.136 Briefe<sup>3</sup> hinaus sind bis heute etwas mehr als einhundert Briefe des Komponisten nachgewiesen worden.<sup>4</sup>

Seit der Gründung der Tschaikowsky-Gesellschaft im Oktober 1993 sind – durch die Bemühungen ihrer Mitglieder und dank dem Entgegenkommen der Besitzer – fünfunddreißig bisher unbekannte Briefe Čajkovskijs zugänglich gemacht oder durch Recherchen nachgewiesen worden, auch wenn ein Teil der Briefe selbst nicht mehr greifbar oder erhalten ist. Die seit 1993 "entdeckten" Briefe befinden sich, soweit sie tatsächlich erhalten sind, in Privatbesitz (Basel, Paris, Wiesbaden, Würzburg), im Besitz der Tschaikowsky-Gesellschaft (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen) oder in Bibliotheken oder Archiven (Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M.; Archiv Schott Musik International, Mainz; Yale University, New Haven, Connecticut; University of Glasgow Library; Cambridge University Library; Cornell University, Ithaka, New York; Grainger Museum, The University of Melbourne, Australien).

Im folgenden werden die Briefe chronologisch verzeichnet.<sup>5</sup> Folge der Angaben zu den einzelnen Briefen: Datum des Briefes, Adressat, Ort der Veröffentlichung (in den *Čajkovskij-Studien* bzw. in den *Mitteilungen* der Tschaikowsky-Gesellschaft), Besitzer, Sprache des Briefes, kurze Hinweise auf den Inhalt.

**1877**, 13. / 25. April, Moskau, an den dänischen Pianisten Frits **Hartvigson**, in: ČSt 3, S. 224-227.

Paris: Privatbesitz.

Französisch. Aufführung des 1. Klavierkonzerts in London mit Hartvigson als Solisten.

**1877**, 12. Dezember, Wien, an Jurij **Jakovlevič**, Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čaj-

---

<sup>1</sup> Zusammengestellt von Thomas Kohlhasse.

<sup>2</sup> Acht bisher unbekannte, meist kürzere Briefe Čajkovskijs aus den Beständen der Russischen Nationalbibliothek zum Beispiel veröffentlicht T. Z. Skvirskaja in: ČA 2, S. 312-319. Einen bisher unbekanntem Brief Čajkovskijs an den Petersburger Pianisten Pavl L. Peterssen publiziert dieselbe Autorin in: PMA 4 (2003), S. 118-123.

<sup>3</sup> Teilweise gekürzt. Vgl. dazu ČSt 3, S. 137-162. Die in ČPSS gekürzten Briefe sind in dem Register sämtlicher Briefe in Tch H 2, S. 3-304, mit einem Sternchen (vor der Sigle ihres Publikationsorts) gekennzeichnet.

<sup>4</sup> Vgl. das vorgenannte Briefregister in TchH 2, und zwar die mit den Buchstaben a, b und c ergänzten Nummern des chronologischen Verzeichnisses. (Dabei ist jedoch zu beachten, daß einige der a- und b-Nummern solche des Nachtrags von ČPSS XVII sind.) Von den gut einhundert neu nachgewiesenen Briefen sind noch etwas mehr als sechzig unpubliziert (vgl. die entsprechenden Hinweise in TchH 2). Manche dieser Dokumente sind jedoch lediglich in Auktionskatalogen o.ä. nachzuweisen und sind nicht greifbar oder erhalten. Und andere sind inzwischen, nach Drucklegung von TchH, erschienen.

<sup>5</sup> Das vorliegende Verzeichnis ersetzt und ergänzt die zuerst in den Mitteilungen 7 (2000), S. 12-14, erschienene Übersicht.

kovskij-Autographe; siehe: Mitteilungen 8 (2001), S. 6 f. Nur kleiner, abschriftlicher Auszug.

Verbleib des Briefes unbekannt.

Anrede russisch. Brieftext deutsch. Čajkovskij bedauert, daß er den Freund wegen seiner Erkrankung nicht in Wien gesehen habe.

**1877/78**, 23. Dezember / 4. Januar, San Remo, an eine "Exzellenz" (= den russischen Generalkonsul in Paris, Robert H. **fon Tal'**), in: Mitteilungen 11 (2004), S. 19-34.

Privatbesitz.

Russisch. Čajkovskij begründet seine Absage, die Leitung der russischen Musikdelegation bei der Pariser Weltausstellung 1878 zu übernehmen mit seinem schlechten Gesundheitszustand.

**1878**, 7. Oktober, Moskau, an den Pianisten Karl **Klindworth**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 16 f.

Mainz: Archiv Schott Musik International.

Französisch. Čajkovskij trägt dem Kollegen am Moskauer Konservatorium die Widmung seiner *Grande Sonate* op. 37 an und verabschiedet sich von ihm, da er, Čajkovskij, seine Tätigkeit am Konservatorium aufgibt.

**1879**, 18. / 30. Juni, Kamenka, an den Dirigenten Edouard **Colonne**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 28-31.

Basel: Privatbesitz (und in Kopie in der Paul Sacher Stiftung, Basel).

Französisch. Čajkovskij empfiehlt das *Andante cantabile* aus seinem 1. Streichquartett op. 11 zur Aufführung mit Streichorchester.

**1884**, 11. / 23. März, St. Petersburg, an den Komponisten Alfred **Bruneau**, den Präsidenten der Union Internationale des Compositeurs (UIC), in: ČSt 3, S. 200-202.

Früher: Tübingen, Tschaikowsky-Gesellschaft (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen). Im Juni 2003 beim Autographenhändler Thomas Kotte (Stuttgart) eingetauscht gegen den Brief vom 29. Februar 1886, siehe unten.

Französisch. Die UIC hatte Čajkovskij eingeladen, sich an einem ihrer Festival-Konzerte in Paris mit zeitgenössischer Musik zu beteiligen. *Capriccio italien*.

**1884**, 19. / 31. Mai, Kamenka, an den Musikkritiker G. A. **Laroš** (Hermann Laroche), in: Mitteilungen 7 (2000), S. 31-35.

Basel: Privatbesitz (und in Kopie in der Paul Sacher Stiftung, Basel).

Russisch und englisch. Čajkovskij über Bach und Mozart; und über seine Englisch-Fortschritte.

**1885**, 9. / 21. Dezember, Majdanovo, an den Pianisten und Dirigenten Karl **Klindworth**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 19 f.

Mainz: Archiv Schott Musik International.

Französisch. Čajkovskij bedankt sich für Klindworths Aufführung seiner 3. Orchestersuite op. 55 in Berlin.

**1886**, 29. Februar, Majdanovo, an Katerina Vasil'evna (= Ekaterina V. **Peresleni**, geb. Davydova, Schwester von Čajkovskijs Schwager Lev V. Davydov), in: Mitteilungen 11 (2004), S. 35-49.

Tübingen: Tschaikowsky-Gesellschaft (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen). Russisch. Der für das Wochenende vorgesehene Besuch ihres Sohnes Vadim ("Dima") paßt Čajkovskij nicht, weil er "eine Menge Gäste" aus seinem "Konservatoriumskreis" erwartet.

**1886**, 20. Juli / 1. August, Majdanovo, an eine "Mademoiselle" in Paris (die Pianistin Clotilde **Kleeberg?**), Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 7 f., abschriftlicher Auszug.

Verbleib des Briefes unbekannt.

Französisch. Čajkovskij bestätigt der Adressatin, daß er sie gern als Solistin in einem in Paris geplanten Konzert haben wolle.

**1886**, 25. Juli / 6. August, Majdanovo, an [den Dirigenten Max Erdmannsdörfer und seine Frau] Pauline **Erdmannsdörfer**, in: ČSt 3, S. 214-216.

Tübingen: Tschaikowsky-Gesellschaft (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen). Französisch. Engagements der Geigerin Wilma Norman-Neruda und des Violoncellisten Anatolij A. Brandukov für Konzerte der Russischen Musikgesellschaft in Moskau, deren Vorstandsmitglied Čajkovskij seinerzeit war.

**1887**, 2. April, Majdanovo, an den Verleger Daniel **Rahter**, Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 8 und 56 f., nur kleiner Hinweis.

Verbleib des Briefes unbekannt.

Deutsch. Čajkovskij dankt für Rahter "freundliche Zeilen" und sendet ihm Glückwünsche.

**1887**, 4. / 16. April, Majdanovo, an den Pianisten und Komponisten Jacques **Dusautoy**, in: ČSt 1, S. 21-35.

Tübingen: Tschaikowsky-Gesellschaft (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen). Französisch. Čajkovskij bedankt sich für den Bericht über eine Soiree mit seinen Werken in Paris und äußert sich über Dusautoys Wunsch nach einer Stellung in Petersburg.

**1887**, 6. / 18. November, St. Petersburg, an den Prager Verleger Velebin **Urbánek**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 36-38.

Basel: Privatbesitz (und in Kopie in der Paul Sacher Stiftung, Basel).

Französisch. Programmvorschlag für ein von Čajkovskij dirigiertes Konzert in Prag.

**1888**, 7. / 19. Januar, Hamburg, an (Hans) und Marie **von Bülow** (?), Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 9 f., abschriftlicher Auszug.

Verbleib des Briefes unbekannt.

Französisch. Čajkovskij bedauert, daß er wegen seiner Probentermine in Hamburg nicht die (von Bülow dirigierte) Aufführung seiner "Lieblingsoper" *Carmen* besuchen könne.

**1888**, 10. / 22. Juni, Klin, an Kapellmeister Julius **Laube**, in: ČSt 3, S. 218-222.

Wiesbaden: Privatbesitz.

Deutsch. Vorschläge von Werken russischer Komponisten für von Laube dirigierte Sommerkonzerte in Pavlovsk (bei St. Petersburg).

**1888**, 20. Juni / 2. Juli, Klin, an den Librettisten Léonce **Détroyat**, in: ČSt 3, 239-248.  
Paris: Privatbesitz.  
Französisch. Zum Inhalt siehe 1891, 6./18. Januar.

**1889**, 5. / 17. März, Hannover, an eine Dame in Frankfurt a. M. (Frau **Cossmann?**),  
in: Mitteilungen 10 (2002), S. 90-94.  
Der Verbleib des Briefes ist unbekannt. Nur die erste Seite ist faksimiliert erhalten.  
Französisch. Čajkovskij bittet um Entschuldigung, weder (erneut) nach Frankfurt gekommen zu sein noch geschrieben zu haben.

**1889**, 1. April, [Paris], an einen "cher ami" (Gabriel **Fauré?**), Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 8 f., Beginn des Textes abschriftlich.  
Verbleib des Briefes unbekannt.  
Französisch. Čajkovskij lädt den Adressaten zu einem Diner im "Café de Paris" ein.

**1889**, 19. / 31. Mai, Klin, an eine **unbekannte Dame** in Paris, in: ČSt 3, S. 187.  
Jetziger Besitzer unbekannt.  
Französisch. Čajkovskij empfiehlt einer Dame Gabriel Fauré (als Lehrer?).

**1889**, 30. Juni, Klin, an den Verleger Daniel **Rahter**, Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 7 und 88, nur kleiner, abschriftlicher Auszug.  
Verbleib des Briefes unbekannt.  
Deutsch. Čajkovskij wünscht Rahters kranker Tochter Hermine gute Besserung; kündigt die Rücksendung der korrigierten Titeleien zu Rahters Ausgabe des Kinderalbums u.a. Ausgaben an.

**1889**, 27. November / 9. Dezember, Moskau an den Pianisten und Dirigenten Karl **Klindworth**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 22 f.  
Mainz: Archiv Schott Musik International.  
Deutsch. Vorbereitung und Programm eines von Klindworth zu dirigierenden Konzerts der Russischen Musikgesellschaft in Moskau.

**Anfang der 1890er Jahre** [?], 2. / 14. März, Moskau, an einen namentlich nicht genannten Adressaten, dem Inhalt nach wahrscheinlich an einen jungen Komponisten in Prag, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 3-5.  
Besitzer unbekannt. Abbildung im Auktionskatalog Sotheby's, London, Mai 2000.  
Deutsch. Čajkovskij will die Kompositionen des Adressaten "mit Vergnügen" [in Rußland] "durchsetzen" und bittet ihn, "H[errn] C. Ondříček" zu grüßen.

**1890**, 16. / 28. Februar, Florenz, an den Pianisten und Dirigenten Karl **Klindworth**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 25-27.  
Mainz: Archiv Schott Musik International.  
Französisch. Čajkovskij bedankt sich für Klindworths Konzert in Moskau, rühmt Klindworths Dirigieren, spricht über seine eigene Arbeit und gemeinsame Moskauer Kollegen.

**1890**, 4. / 16. Juni, Klin, Schluß eines Briefes an den Komponisten Ambroise **Thomas**, in: Mitteilungen 6, S. 7-9.

Jetziger Besitzer unbekannt.

Französisch. Čajkovskij empfiehlt Thomas (seinerzeit Direktor des Pariser Konservatoriums) den jungen russischen Geiger Julij Konjus (Conus).

**1891**, 6. / 18. Januar, Klin, an den Librettisten Louis **Gallet**, in: ČSt 3, S. 249-255.

Paris: Privatbesitz.

Französisch. Plan einer französischsprachigen Oper Čajkovskijs für Paris, insbesondere *Sadia ou La Courtisane* nach Goethes *Der Gott und die Bajadere*.

**1891**, 31. Januar / 12. Februar, St. Petersburg, an den Verleger Félix **Mackar**, in: Mitteilungen 6, S. 9-15.

Würzburg: Privatbesitz (deponiert in der Universitätsbibliothek Tübingen).

Französisch. Vorbereitung eines von Čajkovskij dirigierten Konzerts in Paris.

**1891**, 11. April, Rouen, an die Pianistin Clotilde **Kleeber**, in: ČSt 1, S. 36-38.

Frankfurt a. M.: Stadt- und Universitätsbibliothek (Sammlung Manskopf).

Französisch. Čajkovskij entschuldigt sich, daß er ihre und ihrer Eltern Einladung zu einem Diner im Hause Kleeber nicht annehmen konnte.

**1891**, 8. Mai, New York, an einen **unbekannten Adressaten**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 42.

New Haven, Connecticut: Yale University, Irving S. Gilmore Music Library.

Deutsch. Absage aus Zeitnot, dem Adressaten etwas "über Musik" zu schreiben.

**1891**, 28. Mai / 9. Juni, Petersburg, an den Verleger Giulio **Ricordi**, Nachweis: Aufzeichnungen des ehemaligen Tschaikowsky-Studio (Hamburg) über die bei J. A. Stargardt versteigerten Čajkovskij-Autographe, in: Mitteilungen 8 (2001), S. 8, nur kleiner Hinweis. Verbleib des Briefes unbekannt.

Wahrscheinlich französisch. Čajkovskij empfiehlt den jungen russischen Sänger "M. Kamionsky", der eine Karriere in Italien anstrebe.

**1892**, 5. / 17. Mai, [Klin], an den Pianisten Frederic **Lamond**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 42 f.

Glasgow: University Library.

Französisch. Čajkovskij werde Lamond dem Dirigenten Vasilij I. Safonov für ein Engagement in Moskau empfehlen.

**1892**, 4. / 16. Dezember, St. Petersburg, an den Vizekanzler der Universität Cambridge, Dr. John **Peile**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 44.

Cambridge: University Library.

Französisch. Dank für die angekündigte Ernennung zum Dr. h. c.

**1893**, 19. / 31. März, Klin, an Alma **Aronson**, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 45 f.

Ithaka, New York: Cornell University, Carl A. Koch Library.

Französisch. Čajkovskij erinnert sich an die gemeinsame Atlantiküberquerung von New York nach Hamburg auf der "Fürst Bismarck".

**1893**, 3. / 15. Juni, Paris, an den Journalisten Maurice **Ernst** in London, in: Mitteilungen 10 (2002), S. 83-89.

Grainger Museum, The University of Melbourne (Australia), Signatur 517-1.

Französisch. Čajkovskij will versuchen, Ernst von Paris aus eine Broschüre seines französischen Verlegers Mackar zu schicken, der Informationen über ihn zu entnehmen seien.

**1893**, 19. [/ 31.] Juli [1893] an die Pianistin Sophie **Menter**, in: Mitteilungen 11 (2004), S. 50-54.

Derzeitiger Besitzer unbekannt.

Deutsch. Auf Vorschlag von Francesco Berger (Sekretär der Philharmonischen Gesellschaft in London) plant Čajkovskij für Mai 1894 die Aufführung seiner neuen, 6. Sinfonie, in London. (Dort hatte er vor zwei Monaten, am 20. Mai / 1. Juni 1893, seine 4. Sinfonie dirigiert.) In dem Konzert im Mai 1894 soll die Pianistin Sophie Menter, die Čajkovskij gerade auf ihrem Schloß in Itter / Tirol besucht hatte, ihre (von Čajkovskij instrumentierten) "Zigeunerweisen" oder seine Konzertfantasie op. 56 spielen.

**1893**, 20. August, [Klin] an den Pianisten Aleksandr **Ziloti**, in: ČSt 1, S. 38 f.

Frankfurt a. M.: Stadt- und Universitätsbibliothek (Sammlung Manskopf).

Russisch. Kurzer Brief nach Abschluß der 6. Sinfonie und vor Čajkovskijs Abreise nach St. Petersburg; gibt Ziloti seine dortige Adresse.

Außerdem:

N. F. von **Meck** an Claude **Debussy**, 8./20. Februar **1881**, Brailov, in: Mitteilungen 7 (2000), S. 39-41.

Basel: Privatbesitz (und in Kopie in der Paul Sacher Stiftung, Basel).

Französisch. Frau von Meck bedankt sich für die Zusendung eines Widmungsexemplars von Debussys Symphonie h-Moll (Klavier vierhändig) und kündigt ein Geschenk an.